



2. Fördermitteltreffen der Diakonie Hessen

Gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern, Diakonisches Werk Marburg-Biedenkopf, Bürgerinitiative Sozialpsychiatrie e.V., St. Elisabeth-Verein e.V., laden wir Sie herzlich zu unserem nächsten Fördermitteltreffen ein.

Wann? Donnerstag, 21. September 2023, 10:00 – 16:15 Uhr

Wo? Religionspädagogisches Institut der Ev. Kirchen in Hessen, Marburg

Teilnehmen können alle ehren- oder hauptamtlich Mitarbeitende in Mitgliedseinrichtungen der Diakonie Hessen. Die Teilnahme an dem Fördermitteltag ist kostenfrei. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Eine Anmeldung ist erforderlich!

Bitte melden Sie sich über den folgenden Link oder QR-Code an:

<https://forms.office.com/r/VF6k12TL91>



Bis zum 18. September ist eine kostenfreie Absage möglich. Nach dieser Frist oder bei Nichterscheinen erheben wir eine Gebühr in Höhe von 50,- €.

Wir freuen uns, Sie am 21. September in Marburg persönlich zu begrüßen.



Programmablauf:

Ab 09:00	Ankommen, Einchecken	Team FFS
10:00	Begrüßung und Andacht	Pfr. Sven Kepper
10:15	KRAVURA – 7 Schritte zum Erfolg	Bernd Kreh
10:40	1. Block „Instant Hubs“	6 Gastreferent/innen
11:40	Austausch mit Referenten	Sterngruppen
12:25	2. Block „Instant Hubs“	5 Gastreferent/innen
13:25	Austausch mit Referenten Parallel: Mittagsimbiss	Sterngruppen
14:25	3. Block „Instant Hubs“	5 Gastreferent/innen
15:25	Austausch mit Referenten Parallel: Kaffee und Kuchen	Sterngruppen
16:00	Breaking News - Aktuelle Fördertipps	Jacqueline Steinig
16:15	Adieu	

Bei den „Instant Hubs“ handelt es sich um Impulsvorträge mit jeweils 20 Folien, die genau 10 Minuten dauern. Pro Block gibt es 5-6 solcher Vorträge hintereinander. Nach einem Vortragsblock haben Sie die Möglichkeit, sich zu einem Referenten bzw. einer Referentin zu gesellen und Fragen und Anmerkungen zu dem jeweiligen Thema loszuwerden. Es ist möglich, die Gruppen mehrfach zu wechseln.



Hier die **Themen der einzelnen „Instant Hubs“** (Stand 04.07.2023):

1. Block „Instant Hubs“

Best practice:

**„Aus bestehender Arbeit Projekte gestalten“ –
Mechtild Meyer-Kluge, Referatsleitung Diakonische Werk Region Kassel**

Laufende Maßnahmen werden eher selten gefördert. In vielen Fällen ist es durchaus möglich, daraus interessante Projekte zu entwickeln, die von außen unterstützt werden können. Mechtild Meyer-Kluge Diakonische Werk Region Kassel zeigt an einigen Beispielen, wie es in der Praxis funktioniert hat.

Angebote der Bank

Johannes Reinsch, Geschäftsführer der EB-SRE (Sustainable Real Estate)

Johannes Reinsch von der Evangelischen Bank zeigt Handlungsbedarfe beim Neubau und der Sanierung von Immobilien auf und gibt mit dem EB-Immo Scoring eine konkrete Hilfe zur Ermittlung anhand. Aufbauend auf dem Analyse-Ergebnis können Fördermittel recherchiert werden.

Best practice:

„Armutprojekte in der regionalen Diakonie“ – Jeannette Dorff, Diakonisches Werk Darmstadt-Dieburg

Fahrradkurs für Flüchtlingsfrauen, Theaterprojekte, Kontaktladen, Stadtteilcafés und vieles mehr – die Diakonie hat in Darmstadt-Kranichstein seit vielen Jahren sehr erfolgreich und nachhaltig gemeinwesenorientierte Projekte organisiert und mit Fördermitteln finanziert. Die Leiterin, Jeannette Dorff, berichtet von den Erfahrungen ihres Teams.

Strukturierte Recherchen von Förderquellen

Almut Siodlaczek, Beraterin

Sie suchen eine Fördermittelquelle – und keine passt zu Ihrem Projekt? Almut Siodlaczek ist ausgebildete Fördermittelmanagerin mit praktischen Erfahrungen in der Stadtteil- und in der kirchlichen Arbeit. Sie zeigt auf, wie eine systematische Fördermittelrecherche erfolgen kann, welche Verzeichnisse lohnenswert sind und dass der Aufbau einer eigenen Fördermitteldatenbank durchaus kein „Hexenwerk“ ist.

Menschen verleihen gerne viel Geld!

Tobias Ungerer, XAVIN

Ergänzend zur Akquise von Fördermitteln und Bankdarlehen kann es bei sozialen Bauprojekten sinnvoll sein, Privatpersonen zu animieren, sich an der Finanzierung mit einem Darlehen zu beteiligen. Tobias Ungerer von XAVIN zeigt anhand von einigen Beispielen aus der Diakonie auf, unter welchen Bedingungen Menschen bereit sind, sogenanntes Risikokapital einzubringen, damit Zinsen zu erhalten und diese ggf. sogar noch zu spenden.



2. Block „Instant Hubs“

Fördermöglichkeiten für Kita-Projekte

Rolf Figge, Berater

Kitas bieten eine Fülle von Möglichkeiten zur Verbesserung der Optik, der Anschaffung von zusätzlichem Spiel- und Lernmaterial – bis hin zur Gestaltung von Außenbereichen. Rolf Figge ist langjähriger Fundraiser. Er berät aktuell Kitas in konzeptionellen und organisatorischen Fragen und unterstützt bei der Beschaffung von Fördermitteln. In seiner Präsentation stellt er einige Beispiele aus seiner Praxis vor.

Auf dem Weg zur Klimaneutralität

Stephanie Silber, Referentin für Nachhaltigkeit, Diakonie Hessen

Zuerst der Fördertopf oder zuerst der strategische Fokus? Nachhaltigkeit ist zum einen das größte Transformationsthema unserer Zeit und zum anderen stellt es Sozialunternehmen alltäglich zunehmend unter Handlungsdruck. Stephanie Silber ist Referentin für Nachhaltigkeit bei der Diakonie Hessen. Sie ordnet den Begriff der Nachhaltigkeit diakonisch ein, erklärt den Unterschied zwischen Klimamanagement und Nachhaltigkeitsmanagement und stellt dazu die unterschiedlichen Handlungs- und Fördermöglichkeiten vor.

Die Aktion Mensch verteilt viel Geld – Aktuelle Förderprogramme

Jacqueline Steinig, Fördermittelmanagerin, Diakonie Hessen

Mit etwa 60 Förderprogrammen ist die Aktion Mensch nach wie vor die größte Soziallotterie in Deutschland. Sie fördert Projekte zur umfassenden Barrierefreiheit für Menschen mit Behinderung, unterstützt aber auch Kinder, Jugendliche und Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten. Allein im Bereich der Diakonie Hessen stellt die Aktion Mensch jährlich etwa 3 Mio. Euro zur Verfügung. Jacqueline Steinig ist Ihre Beraterin bei der Diakonie Hessen. Sie informiert über die aktuellen Programme und zeigt, wie es gehen kann.

Fördermittel – ja bitte!

Christoph Stöckmann, Fördermittelmanager, AWO Pfalz

Fördermittel fallen quasi vom Himmel – es muss in der eigenen Organisation aber auch jemand den großen „Löffel“ haben, um sie aufzufangen. Christoph Stöckmann ist Fördermittelmanager in der AWO Pfalz. Er gibt Empfehlungen, wie das Fördermittelmanagement in einer Organisation aufgebaut und passend platziert werden kann. Seine Spezialgebiete sind die Altenpflege, Immobilienprojekte und das Quartiersmanagement.

Ehrenamt und ländlicher Raum

Martin Gehl, Landesstiftung „Miteinander in Hessen“

Bürgerbusse, Digital im Alter, Schlafsäcke für Obdachlose und eine Fülle von weiteren spannenden Projekten für ehrenamtlich Engagierte – vor allem im ländlichen Raum. Dies sind Themen, mit denen die Landesstiftung „Miteinander in Hessen“ in den vergangenen Jahren in die Öffentlichkeit gegangen ist. Martin Gehl stellt einige Förderprojekte vor und zeigt Unterstützungsmöglichkeiten für soziale Einrichtungen und Initiativen auf.

3. Block „Instant Hubs“

Best practice: Fördermittel für Kirchengemeinden Rolf Figge, Berater

Kirchengemeinden haben Fördervereine, sammeln regelmäßig Kollekten ein und bitten um Spenden. Es bleiben dennoch zahlreiche Bereiche übrig, die auf Fördermittel angewiesen sind. Ob es die Ausstattung von Jugendräumen, die Überwindung einer Treppe im Gemeindehaus für gehbehinderte Personen, Freizeitmaßnahmen oder Bauprojekte sind. Auch Kirchengemeinden sind hervorragende Betätigungsfelder für Fördermittelmanager:innen. Rolf Figge stellt aus seinen langjährigen Erfahrungen best practice aus der Auferstehungsgemeinde in Mainz vor.

Geld aus der eigenen Schatulle Carolin Ohlig, Stiftungsmanagerin, Diakonie Hessen

Wer frühzeitig damit begonnen hat, eine Stiftung für die eigene Organisation aufzubauen, darf irgendwann ernten. Und dann Jahr für Jahr. Die Diakonie Hessen hat dies 2005 begonnen und schüttet nun an eigene, aber auch für Projekte ihrer Mitgliedseinrichtungen, Jahr für Jahr mehr als 200.000€ aus. Carolin Ohlig, Abteilungsleiterin Förderwesen, Fundraising und Stiftungen der Diakonie Hessen stellt Förderbereiche und Antragsmöglichkeiten vor.

Vorsicht Fallen! Christoph Stöckmann, Fördermittelmanager, AWO Pfalz

Geld steht zur Verfügung, sie wissen auch wo – nun braucht es nur noch einen passenden Antrag für Ihr Projekt. Doch auch bei der Antragstellung passieren in der Praxis erstaunlich viele Fehler. Christoph Stöckmann, Fördermittelmanager bei der AWO Pfalz, gibt Tipps zur Antragstellung und weist auf mögliche Fehler hin, die Ihnen zum Verhängnis werden könnten.

Best practice: Soziale Projekte im ländlichen Raum Wilfried Kehr, Diakonisches Werk Westerbürg

Überm Westerwald pfeift manchmal ein kalter Wind, aber es landen bei der dortigen Diakonie auch erstaunlich viele Fördermittel. Wilfried Kehr, langjähriger Leiter des Regionalen Diakonischen Werks, und sein Team stellen erfolgreiche Förderprojekte aus den Bereichen Tafelarbeit, Schuldnerberatung, Hilfen für psychisch kranke Menschen, u.a. vor.

„loop³ - Das minimalistische Projektmanagement“ Thomas Jung, Referent für Digitalisierung Diakonie Hessen

Ab einer gewissen Größe sollten bei der Bearbeitung eines (sozialen) Projekts Bausteine aus dem Projektmanagement eingesetzt werden. „Loop³“ bietet hier eine möglichst einfache, agile Methodik, die den wechselnden Herausforderungen in der aktuellen Projektumsetzung gerecht werden kann, also ein Mix aus Planbarkeit und möglichst hoher Flexibilität. Auch bei der Bearbeitung und Umsetzung von Förderprojekten ist dies sehr sinnvoll. Thomas Jung, Referent für Digitalisierung bei der Diakonie Hessen, ist Projektmanager und hat umfangreiche Erfahrungen in unterschiedlich großen Projekten gesammelt. In seinem Vortrag gibt er Tipps für die Praxis und stellt die Methode vor.